

Marktordnung

zum

29. Mittelalterstadtfest 2023

der Stadt Bad Langensalza

Das Mittelalterstadtfest zu Bad Langensalza hat sich über all die Jahre zu etwas Besonderem entwickelt und einen guten Ruf im Mittelalterbereich zu erhalten. Damit dies so bleibt, bemühen sich alle Beteiligten redlich, es so „**authentisch mittelalterlich**“ wie nur möglich vorzubereiten. Damit das bei aller Mühe auch wirklich klappt, sind einige kleine Regeln unvermeidlich.

Das Vorfeld

Auf- und Abbau der Stände

Der Aufbau bzw. der Bezug der Stände ist am Freitag, dem 25.08.2023 ab 08.00 Uhr bis 20.00 Uhr und am Samstag, dem 26.08.2023 von 07.00 – 09.00 Uhr möglich. Ein/ e Verantwortliche/ r der Stadtverwaltung Bad Langensalza ist zu diesen Zeiten im Rathaus anwesend, um die entsprechenden Standplätze zuzuweisen. Der **Aufbau und Bezug der Stände** muss am 26.08.2023 **bis 9.00 Uhr** zur Abnahme erfolgt sein, die Dekoration muss bis 12.00 Uhr abgeschlossen sein.

Der **Abbau** der Stände hat **bis zum 28.08.2023 um 10.00 Uhr** abgeschlossen zu sein.

Die **Abnahme der Stände erfolgt am Samstag, dem 26.08.2023 ab 9.00 Uhr durch folgende Fachbehörden:**

Thüringer Landesbetrieb für Arbeitsschutz und technischen Verbraucherschutz,
Gewerbeamt, Lebensmittelüberwachungsamt, Gesundheitsamt, Untere
Bauaufsichtsbehörde, Brandschutzdienststelle und der Feuerwehr

Zu dieser Zeit müssen alle Gewerbetreibenden am Stand anwesend sein. Die erforderlichen Unterlagen für alle Versorgungseinrichtungen sind an der Betriebsstätte aufzubewahren und auf Verlangen der zuständigen Behörde vorzulegen.

Die erforderlichen Unterlagen wurden in einem Merkblatt durch die Mitarbeiter dieser Fachbehörden definiert und als Voraussetzung zur Aufnahme der Gewerbetätigkeit auf dem Mittelaltermarkt festgelegt und gelten als Bestandteil dieser Marktordnung

Wichtiger Hinweis:

Die Nichteinhaltung der Bestimmungen in diesem Merkblatt gilt als grober Verstoß gegen die Marktordnung und hat als Konsequenz den Ausschluss zur Teilnahme an der Marktfestsetzung am Mittelalterstadtfest.

Neumodisch stinkende Kutschen

Kraftfahrzeuge jeglicher Art gehören nicht ins Bild mittelalterlichen Markttreibens. Daher sind sie am Samstag bis spätestens 12.00 Uhr und am Sonntag bis spätestens 09.00 Uhr auf die zugewiesenen Parkplätze zu fahren.

Frühestens nach dem offiziellen Ende des Festes (also am Samstagnacht ab 1.00 Uhr und am Sonntag ab 19.30 Uhr) dürfen sie den Festplatzbereich wieder befahren. Das offizielle Ende des Markttages wird standesgemäß durch Verkündung des Herolds kenntlich gemacht und kann (je nach Wetterlage) auch um einige Minuten von der vorab vereinbarten Zeit abweichen.

Das Fest

Dekoration

Sämtliche Mitwirkende, seien sie nun Vertreter des ehrbaren Handwerkes oder des ebenso ehrbaren Handels, sind für die mittelalterliche Ausgestaltung, Dekoration und Beleuchtung ihres Standes selbst verantwortlich.

Kunststoffe, wie auch neumodische Errungenschaften der Technik, gehören hier nicht her. Sofern sie sich denn wirklich nicht vermeiden lassen, sind sie so

„mittelalterlich“ wie möglich zu verkleiden, bis sie förmlich „unsichtbar“ geworden sind.

Das Publikum möchte gerne glauben, ins Mittelalter gereist zu sein.

Helfen wir Ihnen dabei. Beispielsweise lässt sich die lieb gewordene Geldkassette aus Edelstahl sehr praktisch durch eine kleine Holzkiste ersetzen oder unter einem Brettchen verstecken, wo niemand sie mehr sieht.

Auch die abendliche Beleuchtung der Stände (z.B. durch windgeschützte Kerzen, getöpferte Petroleumlampen oder auch Petroleumfackeln für wenig Geld) erlaubt viel Phantasie. Elektrisches Licht ist nämlich möglichst zu vermeiden.

Für die Versorgung mit Speis und Trank gilt zusätzlich noch, dass selbstverständlich weder Einweggeschirr, Gläser noch Büchsen oder Bier in Flaschen herausgegeben werden.

Gewandung

Ebenso, wie sämtliche Stände liebevoll dekoriert werden, um „mittelalterlich“ anzumuten, ist auch die Kleidung dem Anlass anzupassen.

Daher heißt sie auch nicht mehr „Kleid“ und „Anzug“, sondern „**Gewandung**“. Für die Handwerkstreibenden bedeutet dies, dass sie ihr Gewerk in traditioneller Tracht/ Kluft und so mittelalterlich wie möglich vorführen, für alle anderen, sich ebenfalls zeitgemäß zu zeigen.

Modern sein bedeutet also mittelalterlich zu sein: Jeans und Turnschuhe waren noch nicht erfunden. Armbanduhren übrigens auch nicht. (Aber die lassen sich ja irgendwo heimlich verstecken.) Schwieriger wird es bei Brillen. Eigentlich hatte ja nicht einmal jedes Kloster eine...

Für Jene, die an solchen Festen seltener teilnehmen, ergibt sich bei aller Phantasie und Mühe oft das leidige Problem der Fußbekleidung:

Holzlatschen, Schnabelschuhe, Tippen und anderes mehr werden eben nur sehr selten feilgeboten. Hier hilft manchmal der Blick in den Schuhschrank. Die alten Sandalen bzw. Espadrillos fallen bestimmt weniger auf, als die auf Hochglanz polierten Schuhe.

Es sei an dieser Stelle mahndend darauf hingewiesen, dass die Stadtverwaltung auf mittelalterliche Gestaltung (Dekoration und Gewandung) gesteigerten Wert legt und sich bei offensichtlichen Verstößen von ihrer humorlosen Seite zeigen könnte.

Im Ernstfall kann dies folgendes bedeuten: Aberkennung des Standrechtes für das Stadtfest bei Einbehaltung des gesamten Standgeldes, zwei Stunden Zeit zum Einpacken und Abreisen, unter Umständen sogar noch Konventionalstrafe. Es bleibt dem jeweiligen Teilnehmer natürlich vorbehalten, den Nachweis des geringeren Schadens zu führen.

Rauchkraut

Der Tabak wurde zwar von den Spaniern nach Europa gebracht, aber erst, nachdem Amerika entdeckt wurde. Ergo kann man ihn im Mittelalter noch gar nicht kennen. Wer nicht darauf verzichten mag, rauche also bitte nur heimlich – Danke!

Eine kleine Anmerkung zur Redeweise

Es wäre zuviel verlangt, wenn auf einem mittelalterlichen Feste alle Mitwirkenden mittelhochdeutsch sprechen sollten. Außerdem würde niemand sie verstehen. Aber es kann nicht schaden, wenn wir in der Anrede „Ihr“ und „Euch“ sagen. Und wenn wir beim Geschäftemachen nicht „Euro“, sondern „**Silberlinge**“ verlangen, und auch „**Falt-Thaler**“ nicht verschmähen, ist das Publikum meist tief gerührt.

Wer mag, kann sich auch den einen oder anderen Satz aus etwas „angestaubten“ Worten zum ständigen Gebrauch zurechtlegen, wie etwa: „Hier erschauet Ihr ehrlicher Hände Werk.“ oder „Hierfür habt Ihr nur ein Geringeres zu berappen: Es kommt Euch

nur fünf Silberlinge zu stehen.“ oder „Möge diese Labsal Eurem Gaumen wohl behagen.“ oder oder oder...

Nach dem Fest

Der Abbau

Wenn das Stadtfest am Sonntagabend zu Ende ist, beginnen naturgemäß das Einräumen und der Abbau. Aus gegebenem Anlass wird hier darauf hingewiesen, dass das „Stand dicht machen“, also Einräumen und Wegpacken erst nach dem Abblasen des Marktes durch den Herold beginnt, auch wenn dies erst einige Minuten vor oder nach 19.00 Uhr sein sollte.

Unsere Gäste hatten einen Ausflug in eine andere Zeit unternommen, und sie möchten das Erlebte ruhig ausklingen lassen.

Gönnen wir ihnen das Vergnügen. Wegen ihnen sind wir ja schließlich hergekommen. Eine halbe Stunde nach dem Abblasen sollten die meisten von ihnen gegangen sein. Daher dürfen ab dann auch wieder Kraftwagen den Platz befahren.

Die Stadtverwaltung haftet nicht für Ausfall oder Störung des Festes infolge höherer Gewalt oder behördlicher Anordnung. Der Vertrag ist öffentlicher, rechtlicher Natur und hiermit abschließend, mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Das letzte Wort

Hiermit soll`s genug sein mit den Ermahnungen. Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise, uns allen einen angenehmen Verlauf des Stadtfestes sowie gutes Gelingen und schönes Wetter.

Ihre Stadtverwaltung Bad Langensalza